

Stolz ist Klytaimestra,
schön wie ihre Mutter Leda, als Agamemnon ihrer
ansichtig wird. Da sie die Gattin eines andern,
muss er sich dessen und der gemeinsamen Frucht
entledigen. Am besten vor ihren Augen,
zur Demonstration seiner Potenz.

Sie wird wieder Braut und gebiert dem König von
Mykene vier Kinder. Iphigeneia fällt der Torheit
ihres Vaters zum Opfer, der für Jahre in den Krieg
gegen Troja zieht. Seine Rückkehr bringt Klytaimestra
die lang ersehnte Gelegenheit zur Vergeltung:
Sie mordet Agamemnon im Bade. Ihre Kinder Elektra
und Orestes verurteilen diese Tat, suchen Sühne
für den Vater: Orestes erschlägt seine Mutter
Klytaimestra und wird hernach von den auf ihn
gehetzten Rachegöttinnen verfolgt, fast in den
Wahnsinn getrieben ...

THE RIGHTEOUS FATALE

belebt den Zwiespalt, den der Mensch durchläuft,
wenn er Ungerechtigkeit begegnet. Lehnt er sich auf
anstatt zu schweigen, schlägt er zurück, wenn
nötig durch Selbstjustiz, um seine Rechte zu
verteidigen? Klytaimestra ist unser Alter Ego,
das nur das Mittel Zorn kennt.

Sie vergisst, dass dieser sie in ewiger Abhängigkeit an
ihre Widersacher fesselt. Sie ist unfrei, Versklavte
ihres Rachehungers und der Vergangenheit.
Das macht sie unglücklich und lässt sie rastlos durch
alle Höllen und Abgründe des menschlichen Seins irren.
Das Leben eines Menschen, der sich von ihr leiten
lässt, ist vereitelt. Er kann sich nur befreien und
heilen, wenn er sich selbst verwirklicht.

Den anderen, ewig unversehrten Teil seiner
Persönlichkeit, obsiegen lässt.

Heloise Ph. Palmer in statu nascendi.

Muësis¹ als Alternative zur gängigen Konzert- und Aufführungspraxis.

*Entwicklung des Kunstkonzepts SINN-REICH-Abend,
für ein allumfassendes Wahrnehmen;
Beispiel: **Gespinstergarten** – eine multimediale und
interaktive Konzertreihe.*

*Einflechtung eigener Bearbeitungen, Kompositionen und
Improvisationen, sowie eigene Poesie und Prosa.*

*Interdisziplinäre Programme, wie die Verbindung von Musik
und Schauspiel in eigener Ausführung;
Beispiel: **Sing, Vogel meiner Seele, sing!**.*

*Verwendung verschiedener Instrumente für mehr Klangfarben;
Beispiel: **Abide with me. Bleib stets mir treu.***

Querschnittrepertoire:

*von der Musik des Gregorianischen Zeitalters bis ins Heute;
nach dem Ansatz, das Publikum an Extreme zu gewöhnen, durch
Kombination dieser mit Musik aus bekannten Zeitepochen;
Einbeziehung diverser unkonventioneller Gattungen und
Musikstile in den Rahmen des klassischen Rezitals.*

*Themenprogramme, bei denen alle gespielten Werke in
Beziehung und wörtlicher Verbindung miteinander stehen,
umgesetzt durch Improvisation und bridges;
Beispiel: **Kurzweil-Klänge.***

*Anpassung eines Konzertprogramms an den jeweiligen Raum,
nach Inspiration durch den vorherrschenden Ortgeist;
Beispiel: **Zauber und Magie.***

*Ausstellungen poetischer Kunstphotographie in
musikalisch-lyrischem Umfeld;
Beispiel: **Geschichte einer Ewigkeit. Eine Liebe in Bildern.***

*Konzertreihen zu wechselnden Schwerpunktthemen;
Beispiel: **Spiel mit 88 Farben (2009/10),
Alles, was gut, ächt und schön ist. Eine Betrachtung: Mozart (2011).***

*Gegenüberstellung von musica rara versus prominente Kompositionen;
Beispiel: **Musik und Poesie. Eine Symbiose.***

¹ © HP Palmer

www.heloise-palmer.com | www.muësis.com



Heloise Ph. Palmer THE RIGHTEOUS FATALE

Texte aus

„Ohne sie, wo wärest Du?“ ©HP Palmer:
„Ideal“, „Kahlhiebe“
„Ein Jahr Leben“, „Die Neue Klytaimestra“
„Eine Taubstumme erzählt“
„Moderne Zeiten“

Textgrundlage „Song Six: Dawn“:

aus Aischylos' „Orestie“ (III Eumeniden),
dt. Fassung frei adaptiert von HP Palmer

SprecherInnen:

Stephanie Lindner (*) Delia Olivi (+)
Mario Pitz (x) Clara Charlotte Sondermann (•)
Christoph Walesch (∞)

Bild (© HP Palmer): „oscura voce“

ORAKEL (+): Ideal

Heloise Ph. Palmer:

„Ritus“ für 5 Pauken (2014) (UA)

Fassung für soundfile

CHOR (*,+x,•,∞): *Kahlhiebe*

Heloise Ph. Palmer (n. Euripides):

„Orestes Stasimo“ (2014) (UA)

für Klavier, türkische Zimbeln & soundfile

Franz Schubert: „Allegro“ D 625 (1818)

CHOR (x,•,*): *Die Neue Klytaimestra* (2014) (UA)

für soundfile & präpariertes Klavier

Fryderyk Chopin/HP Palmer:

„Marche funèbre“ op. 72,2 (1827)

Stephen Montague: „Trio“ (1978)

ORAKEL (•): Eine Taubstumme erzählt

César Franck:

„Prélude, Choral et Fugue“ FWV 21 (1884)

Heloise Ph. Palmer: „abyss“ (2014) (UA)

für soundfile

CHOR (x,∞): *Moderne Zeiten I*

James Ingram: „Song Six: Dawn“ (2014) (UA)

für soundfile

Fassung **HP Palmer:**

Stimme, soundfile & live electronics (2014) (UA)

Heloise Ph. Palmer (n. Gustav Mahler):

Auszug aus „Auferstehn“ (2013) (UA)

Fassung für soundfile

Elainie Lillios: „stargazing“ (2008)

für soundfile

CHOR (*): *Moderne Zeiten II*

John Palmer: „eulogy“ (2013) (UA)

Für H.

Ritus für fünf Pauken basiert auf einem kretisch-paionischen Rhythmus, der über einen gewissen Zeitraum vorgestellt wird.

Mit dem Einsetzen der weiteren Stimmen verdichtet sich dieses Pattern zunehmend und wächst sich ins beinahe Entropische aus. Auf dem Gipfelpunkt der Verdichtung bricht die Entwicklung zusammen und kehrt zurück zur Urzelle. Ein Werk, das vom Gedanken inspiriert wurde, dass im Moment größter Pein oder höchsten Schmerzes die Einsicht triumphiert: Es zählt nur das Essentielle.

*

Dem Werk **Orestes Stasimo** liegt das Fragment eines Chorgesangs aus *Orestes* von Euripides zugrunde. Diese elektroakustische Fassung für Klavier, türkische Zimbeln und soundfile greift das Fragmentarische der Musik auf, versucht den archaischen Grundcharakter u. a. durch das Mittel Resonanz wiederzubeleben respektive zu unterstützen. Wortfetzen in griechischer Sprache stellen Brücken her: lokale und temporale.

*

Franz Schuberts **Allegro** D 625 ist der Finalsatz seiner Sonate für Klavier in f-Moll. Dieses Opus blieb unvollendet. Der Satz bricht kurz nach Reprisebeginn ab, genau dort, wo das zweite Thema einsetzen sollte. Es gibt natürlich Vervollständigungen dieses Werkes, anhand des Bau-satzes der Sonatenhauptsatzform, jedoch macht für mich gerade das Fragmentarische, Unvollendete den besonderen Reiz aus.

*

Der **Marche funèbre** op. 72, 2 gehört zu Fryderyk Chopins weniger bekannten Werken. In Form und klanglichem Material äußerst einfach gehalten, präsentiert er unpräzise und zielgerichtet die Essenz des entsprechenden Ereignisses, lässt dem Interpreten zugleich Raum für improvisatorische Verfeinerung.

*

Stephen Montague experimentiert mit Klängen. Auch mit solchen, die vor ihm schon andere Komponisten definiert hatten. Im heutigen Fall Robert Schumann. **Trio** besteht aus drei simultan aufgeführten, doch verschiedenen Interpretationen desselben „bekannten Werkes“. In meiner Fassung ist dieses bekannte Werk *Vogel als Prophet* aus Schumanns *Waldszenen* op. 82.

*

Ein opulentes Meisterwerk ist **Prélude, Choral et Fugue** von César Franck. Es bietet klanglich wohl alles, was ein moderner Flügel ausdrücken kann, tangiert vielleicht schon dessen Grenzen. Ein Orchester in einem Instrument!

abyss für soundfile ist als Entr'acte, als Zwischenmusik komponiert worden und läutet die Szene ein, da Klytaimestra in der Unterwelt die Furien um Vergeltung anfleht, ihnen vielmehr Sühne befiehlt. Zugleich mit dieser Szene beginnt das Umkippen des Programms, die Abkehr vom Rachewahn und der Ausblick in die mögliche Heilung.

*

Von allen eingegangenen Assoziationen während des *Gespinstegarten* Zyklus war James Ingrams **Song Six: Dawn** (Morgendämmerung) die außergewöhnlichste Zuschrift: eine Klangdatei und die Figur der Klytaimestra.

Mit den Mitteln Rezitation und live electronics versuche ich eine Szene aus der griechischen Mythologie wiederzubeleben, die m. E. eine Metapher für den von Hass und Rache zerfressenen Menschen ist, um von dort schließlich den Ausweg hin zur Heilung zu beginnen.

*

Auferstehn für Synthesizer beginnt mit der Transkription und veränderten Harmonisierung der Auftaktphrase des Chors aus Gustav Mahlers 2. Symphonie und entwickelt sich von dort aus fort, geht eigene Wege. Die erklingende Fassung für soundfile ist ein Auszug daraus und bietet in angemessenem Rahmen Harmonieschönheit für den Moment des Auferstehens der Klytaimestra, bzw. des Transzendierens der inneren Abgründe.

*

Elainie Lillios' acousmatisches Werk **stargazing** entstand 2008 und ist eine ihrer kürzeren Kompositionen. Binnen einer einzigen Minute öffnet sie einen Kosmos an Bildern und Erfahrungen, die den Zuhörer sofort und nachhaltig ins Geschehen ziehen. Kino für die Ohren!

*

eulogy von John Palmer ist 2013 geschrieben worden, als eine Reaktion auf das Ableben des von ihm hoch geschätzten Komponisten Jonathan Harvey. In diesem Programm kommt es endlich zu seiner Uraufführung und gedenkt, lobt, neben Harvey selbst, all die Eigenschaften einer reinen Seele und geheilten Persönlichkeit.

*

HP Palmer; Februar 2014

Idee, Entwicklung und technische Umsetzung:
Heloise Ph. Palmer